

FLÄCHEN TEILEN

– SHARING HUBS IN QUARTIEREN



Sharing HUBS als Treiber geteilter (e-) Mobilität

- FFG-Förderschiene: Urbane Mobilität
- Förderrahmen durch das BMK: € 182.661 (60%)
- Projektlaufzeit 1.3.2024 – 30.10.2026
- Projektzeitraum: 01.03.2024 – 31.10.2026
- Gesamtbudget: € 304.437,-



DI David Madlener
Energieinstitut Vorarlberg
David.Madelener@energieinstitut.at
+43 699 131 202 87

DI Gudula Pawelak
Energieinstitut Vorarlberg
Gudula.Pawelak@energieinstitut.at
+43 699 131 202 61



Projektnutzen und Ziele



Welchen Nutzen hat das Projekt ?

Ziel ist die effiziente Auslastung bestehender PKW-Stellflächen und Garagen durch sinnvolle Mehrfachnutzung in Quartieren.

- Reduktion des Verkehrsflächenverbrauchs in Quartieren
- Lenkungseffekte im MIV durch zentrale Parkierung
- Parkraum-Management von öffentlichen auf private Flächen umlegen/erweitern
- Etablieren von Sharing-Angeboten als gleichwertige Ergänzung zu individuellen Mobilitätslösungen
- Weiterentwicklung bestehender „klassischer“ Sharing-Modelle

Warum Stellflächen teilen?

Potentiale vorhandener Flächenressourcen sollen genutzt und Lenkungseffekte erreicht werden:

- Flächen sind knapp: Sinnvolle Auslastung bestehender versiegelter Flächen
- Umverteilung des Raumes: Mehr Platz für Aktiv-Verkehr
- Qualität der öffentlichen Räume erhöhen: Entsiegeln, Begrünen, Beschatten
- Reduktion des Stellplatz-Suchverkehrs: Entlastung fürs Quartier
- Zusätzliche Einnahmen bei geringen Investitionen
- Bessere Auslastungen, weniger Ladeinfrastruktur
- Zusatzeffekte: Lenkungseffekte durch Sharing-Angebote

Welche Zielgruppen adressiert das Projekt?

Kommunen

Je nach Pilot-Quartier stehen unterschiedliche Kernfragen bzw. Zielgruppen im Mittelpunkt.

Salzburg, Basteigasse:
Anwohnerschaft [[Berechtigungen](#)]
Tourismus
Handwerk/Dienstleistung

Wolfurt, Lerchenstraße:
Gemeinde und Bauträger
Anwohnerschaft
Schulcampus

Wolfurt, BB Hohe Brücke:
Gewerbebetriebe
[[Hochgarage](#)]

Rankweil, Zentrum:
Anwohnerschaft
Handel, Dienstleistung
Kundschaft [[Wochenmarkt](#)]

Dornbirn Campus V:
Eigentümergeinschaft
Gewerbe / Dienstleistung
[Fachhochschule](#)

Herausforderungen



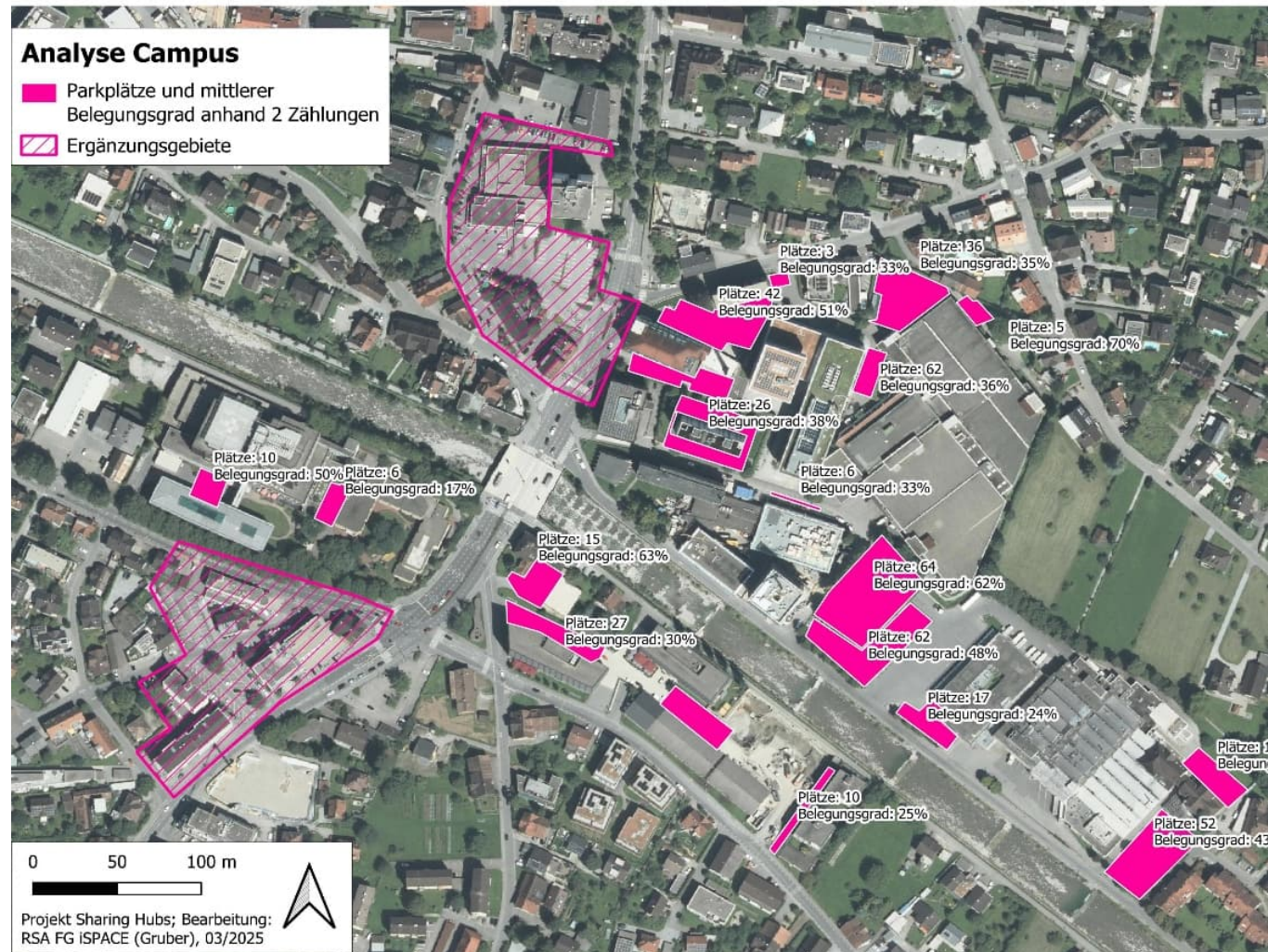
Herausforderung Wolfurt: Private, raumprägende Versiegelungs-Flächen:

- Private Stellplätze entlang der Lerchenstraße prägen das Ortsbild
- Fehlende Straßenraumgestaltung führt zu überhöhten Geschwindigkeiten
- Auslastung der „Gäste“-Stellplätze gering



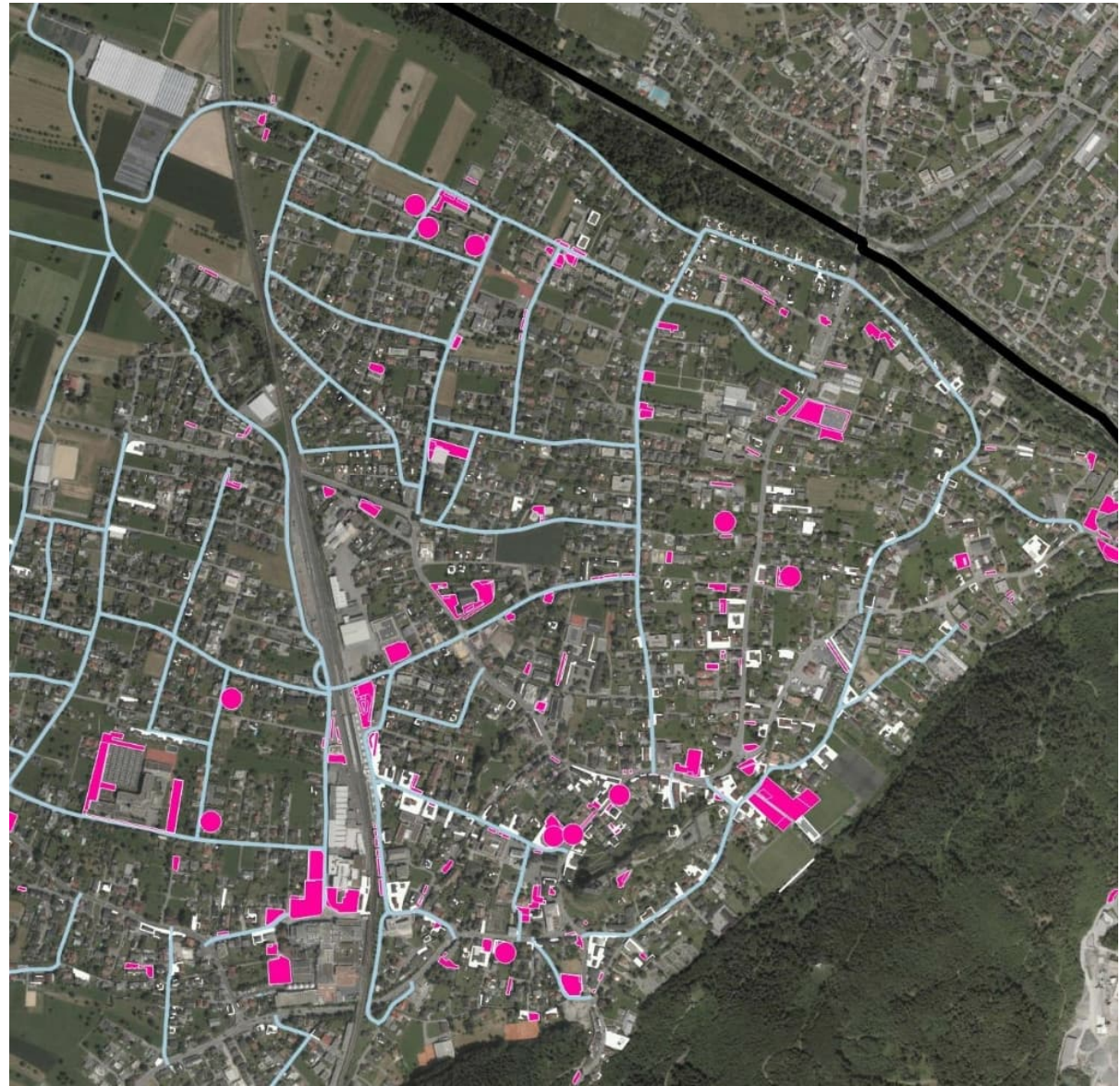
Herausforderung Dornbirn: Flächenversiegelung bei geringer Auslastung:

- Bestehende Tiefgaragen mit geringer Auslastung
- Fehlende, gesamtheitliches Parkraummanagement
- Unübersichtliche Parkplatzangebote



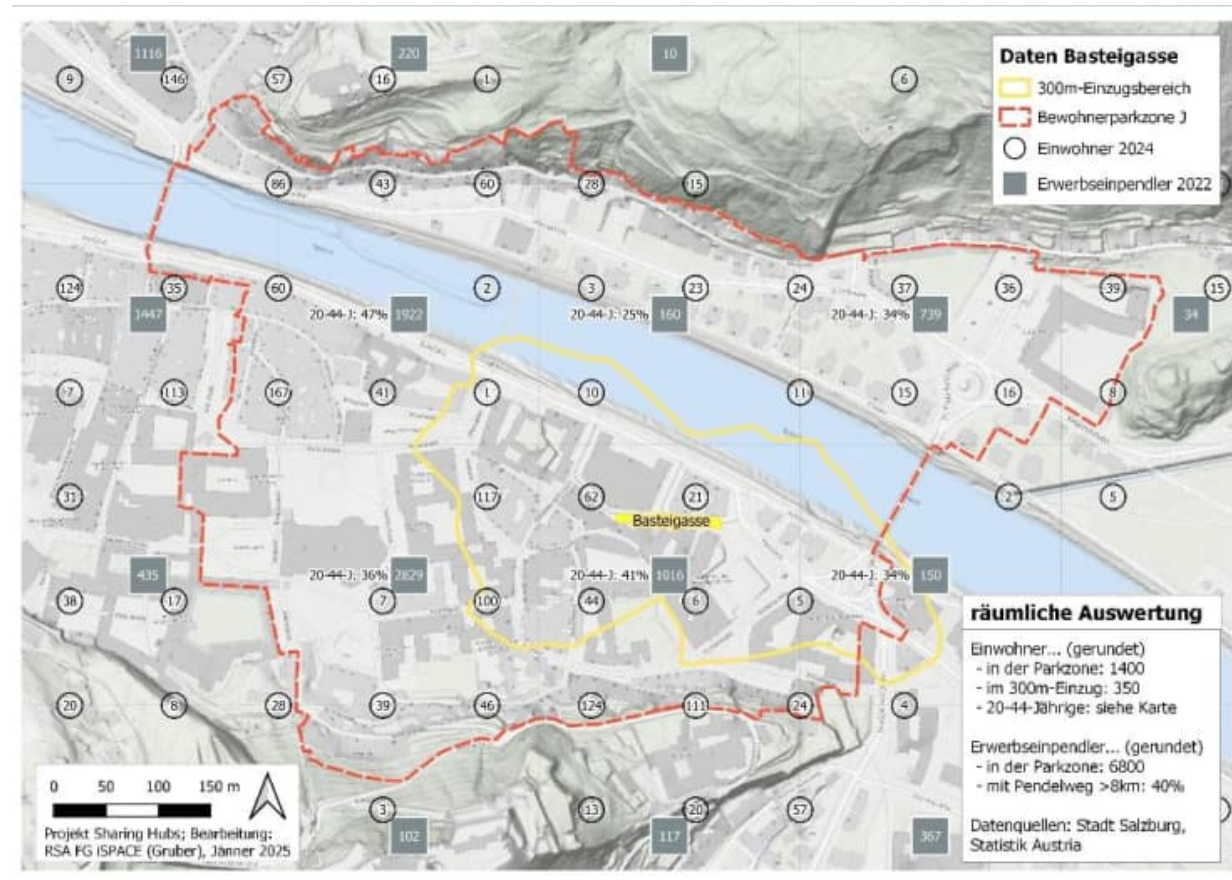
Herausforderung Rankweil: Suchverkehr durch kleinteiliges Parkraumangebot

- Parkraumangebot liegt zerstreut im Ortsbereich
- Viele Private Stellflächen mit unterschiedlichen Rahmenbedingungen
- Parkdruck am Markttag-Mittwoch



Herausforderung Salzburg: Hoher Parkdruck aufgrund Anwohner und Einpendler

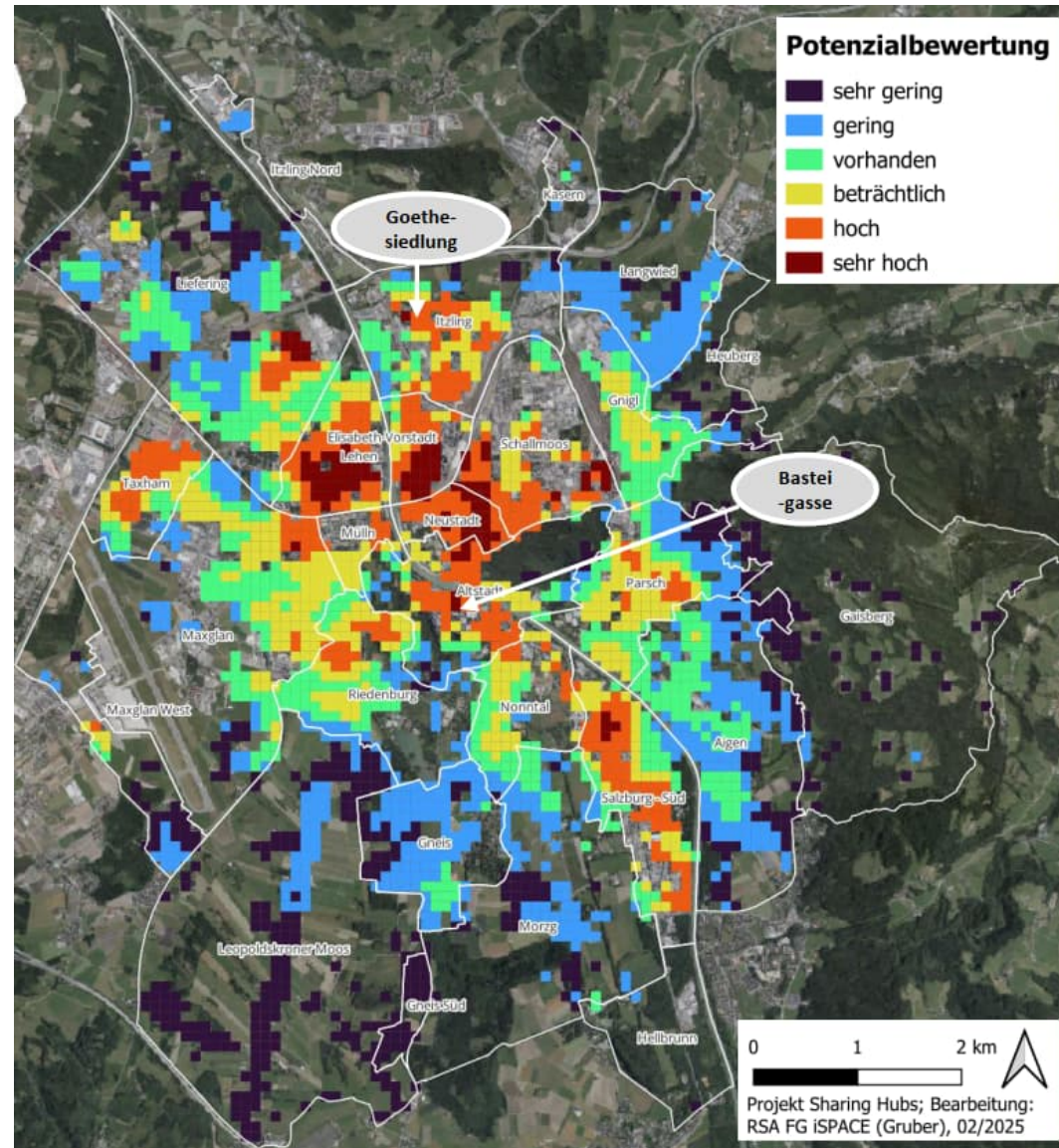
- Sehr hohe Nachfrage in der Basteigasse aufgrund der direkten Nähe zur Salzburger Innenstadt
- Berechtigungen durch Anwohner-Parkkarten in dieser Zone



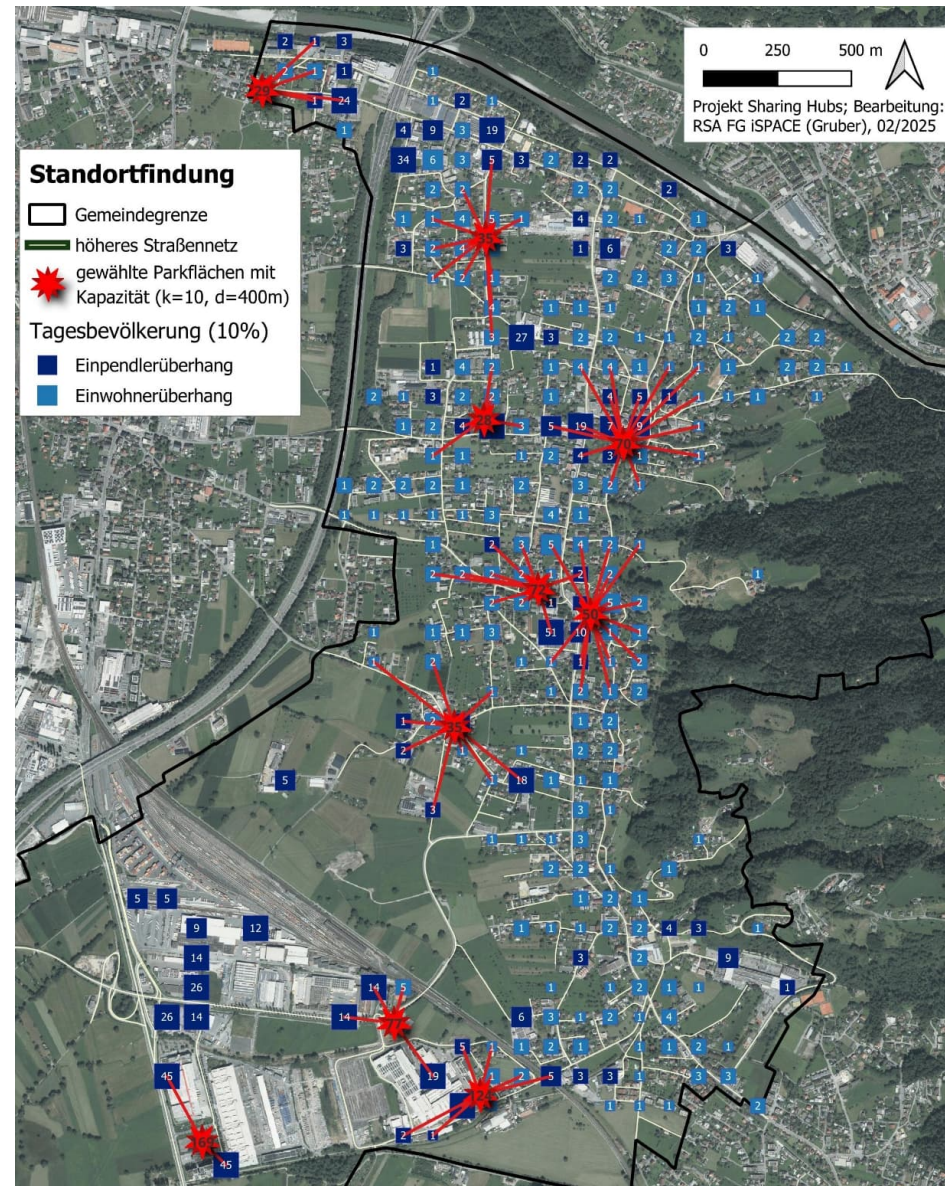
Methoden zur Analyse



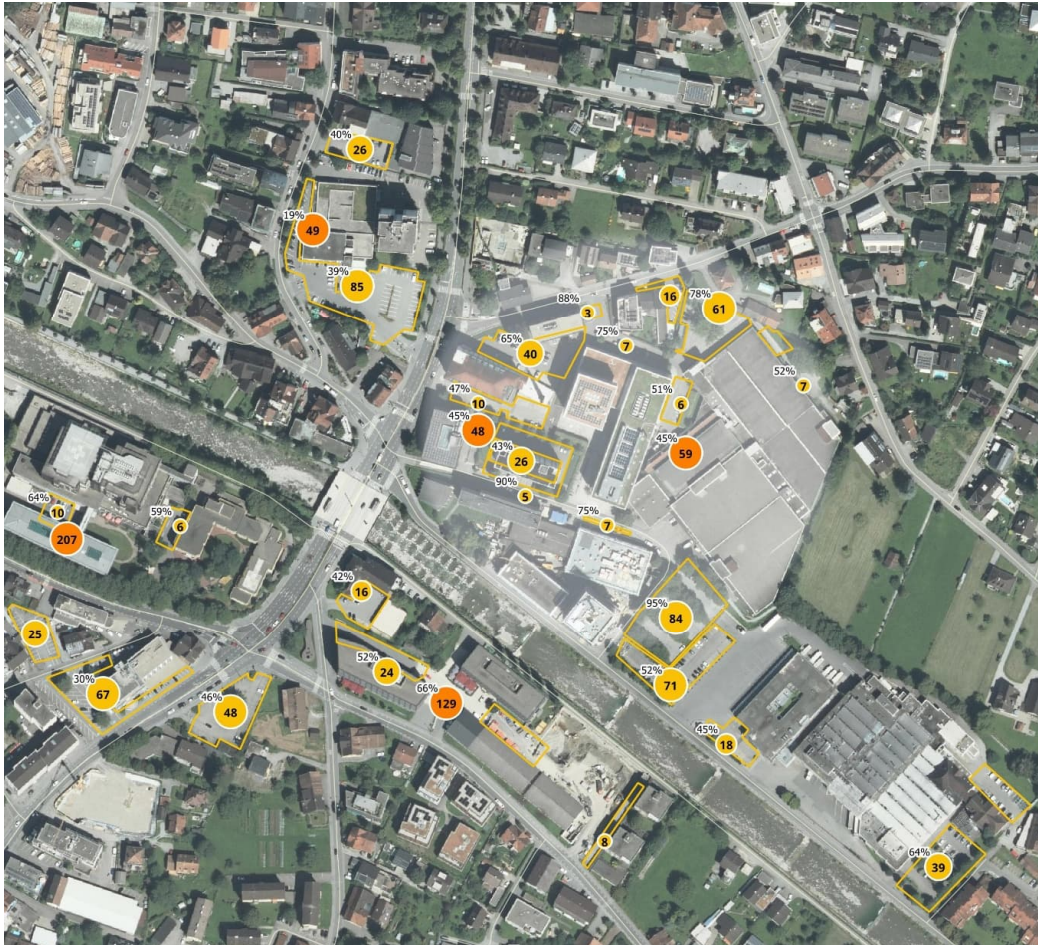
Methoden zur Analyse: GIS-basierte Datenanalyse zur Potentialabschätzung in Salzburg



Methoden zur Analyse: GIS-basierte Datenanalyse zur Potentialabschätzung in Wolfurt



Methoden zur Analyse: Umfassende Parkplatz-Zählungen und Auswertungen in Dornbirn



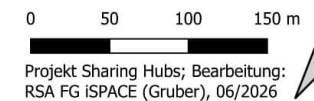
Stellplatz-Simulation: Dornbirn Campus

Kartierung der Parkplätze und Zählung der Belegung im Mai und November 2025 an jeweils zwei Tagen um 9.30 und 14.30 Uhr (September 2024 wurde ausgeschlossen, da Ferieneinflüsse)

Ausgangssituation:
Direkt am Campus zählten wir 363 Stellplätze mit im Mittel 65% Belegung. Morgens liegt der Wert minimal höher, wobei die Tiefgaragen nicht einmal zur Hälfte ausgelastet waren. Die Auslastung im gesamten Areal ist mittags etwas niedriger, wobei die TG zu beiden Zeitpunkten besser belegt sind.

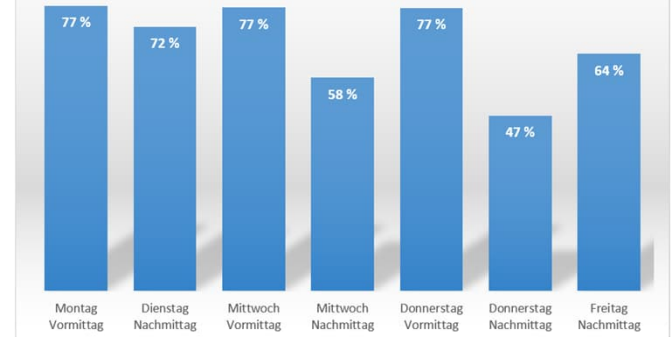


Wir simulieren daher mit einem Spitzenbedarf von 300 Plätzen, was ca. 25% der Tagesbevölkerung entspricht.



Projekt Sharing Hubs; Bearbeitung:
RSA FG ISPACE (Gruber), 06/2026

Auslastung öffentlich verfügbare Parkplätze (Campus beidseitig der Ach)

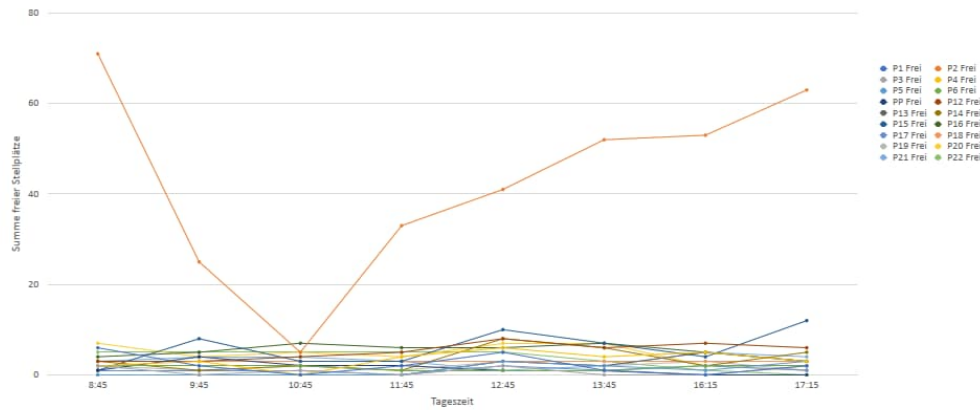


Energieinstitut Vorarlberg

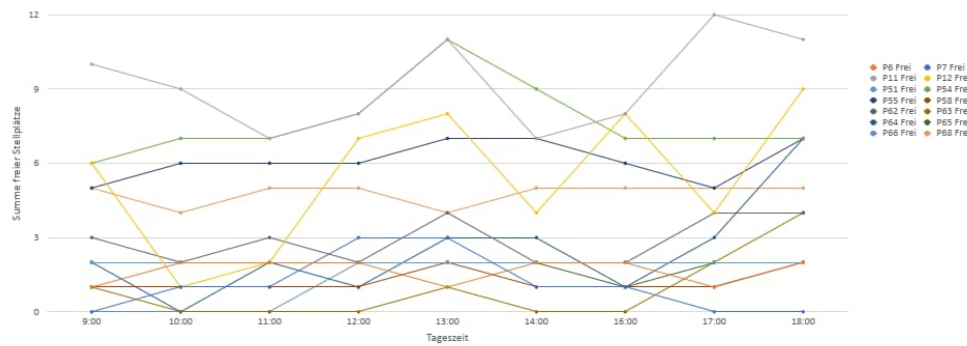
Methoden zur Analyse:

Umfassende Parkplatz-Zählungen und Auswertungen in Rankweil

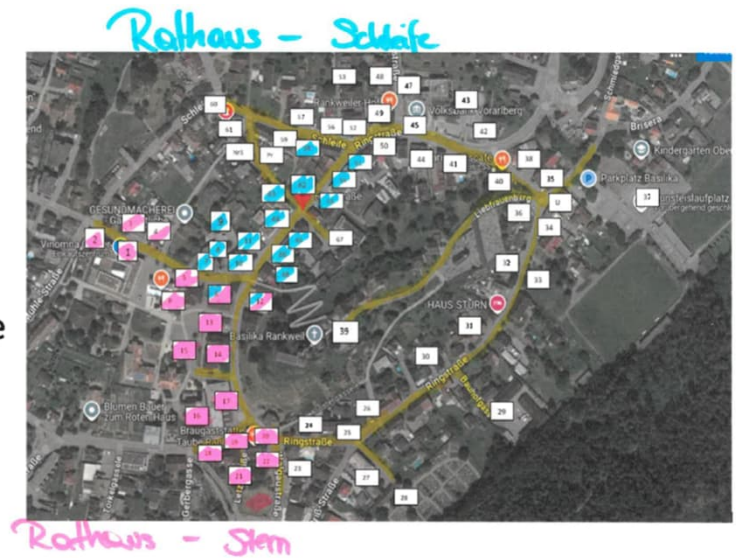
Zone 1 Mittwoch Frei



Zone 2 Montag Frei



Übersicht
der
Parkplätze



Energieinstitut Vorarlberg

Projektergebnisse



Projektergebnisse: Visualisierung Straßenraumgestaltung Wolfurt:

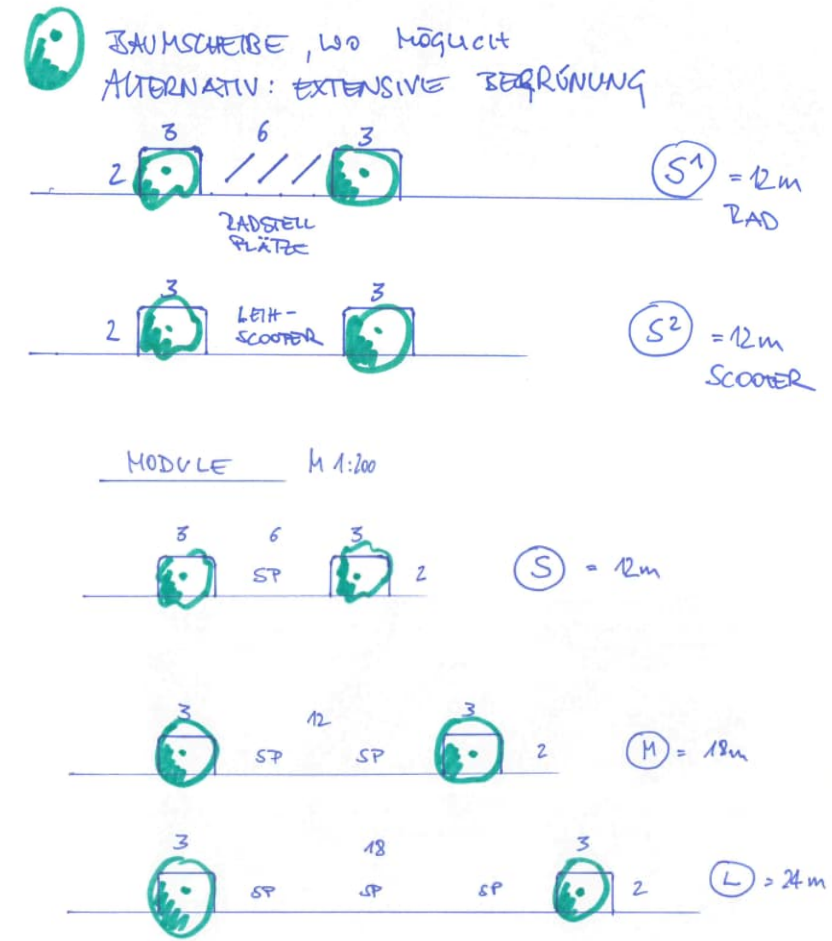


- Gliederung und Struktur des Raumes für ein lebenswertes Quartier
- Parkplatzangebote für Besucher*innen erlaubt Potentiale der privaten Flächen
- Einbezug in Parkraumbewirtschaftung der Gemeinde als Lenkungseffekt
- Ergänzende Sharing-Angebote (Ladesäulen, Roller, etc.)



Projektergebnisse: Lebenswerte Quartiere

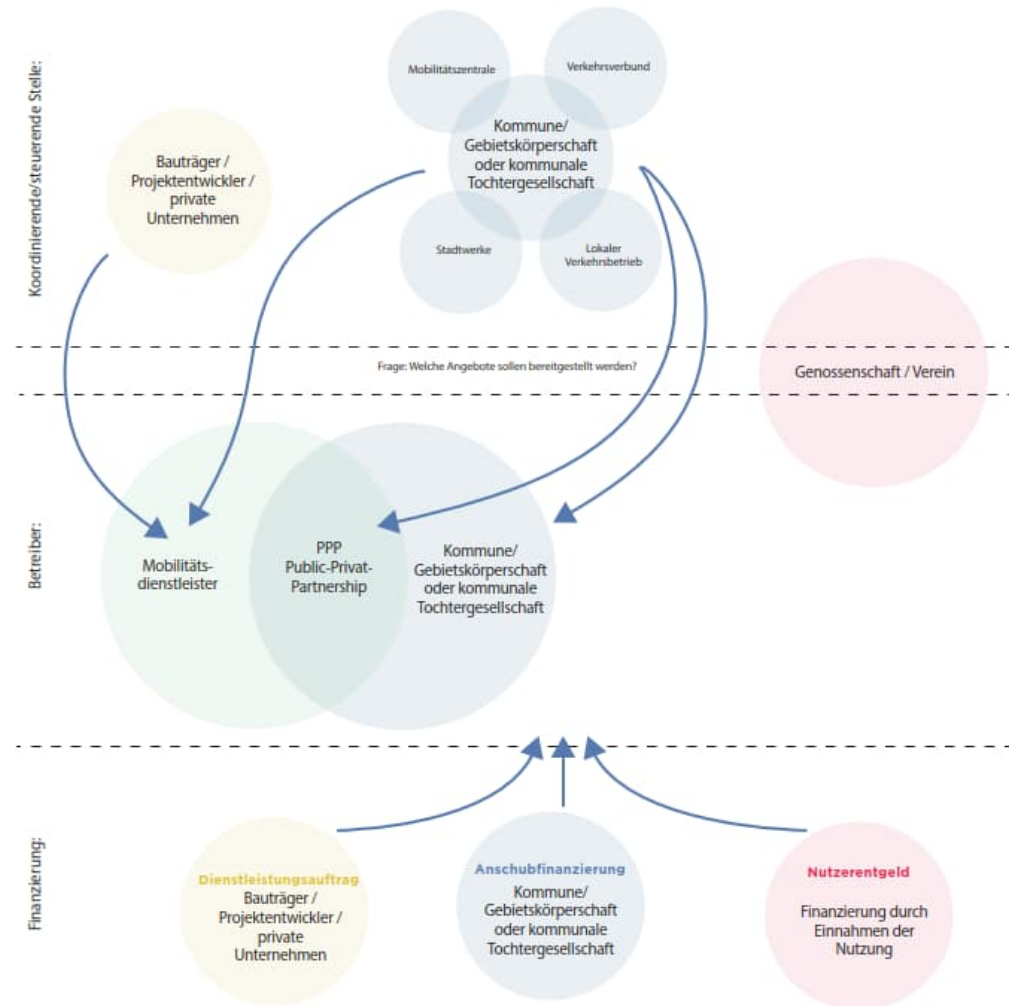
- Sparsamer, effizienter Umgang mit bestehenden Flächen
- Flächen-Umverteilung : Mehr Raum für Fuß und Radverkehr
- Entsiegeln und begrünen
- Weniger Suchverkehr, weniger Belastung fürs Quartier
- Parkraum zentralisieren, mehr Platz für geteilte Mobilität
- Sharing ermöglich sozial gerechte Mobilitätsformen
- Höheres Potential für Mobilitätsformen im Umweltverbund



Projektergebnisse:

Produkte zur Realisierung von Sharing Hubs

- Leitfaden zur Realisierung von Sharing Hubs
- Quartiers-Checkliste zur strukturierten Aufbereitung von Sharing Hub-Typologien
- Konkrete Handlungsempfehlungen für jedes Pilot-Quartier
- Pflichtenheft für Basteigasse, Salzburg zur Umsetzung eines Betreiber- und Finanzierungsplans.



Welche Projektergebnisse lassen sich festhalten?

- In jeder Gemeinde gibt es Potentiale für sinnvolle Mehrfach-Nutzung, aber nicht immer für umfassend Sharing-Angebote
- Bewusstsein muss durch gründliche Datenaufbereitung geschaffen werden.
- Viele Gemeinden machen punktuell schon etwas, es fehlt aber Struktur und System
- Gemeinden haben große Gestaltungsmöglichkeiten durch Verknüpfung mit Parkraummanagement

Mehrwert = Bewusstsein für das Potential, dass in den Gemeinden schlummert und für passende Umsetzungsmöglichkeiten!

Kennen Sie ein gutes Beispiel für Parkplatz-Sharing?



STADT : SALZBURG

